Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 17 (2004)
Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

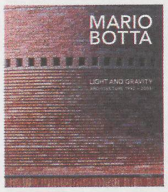
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher

●○○○ Schade um die Lesezeit
●○○○ Nicht ohne Wert
●●○○ Brauchbare Pflichtlektüre
●●●○ Wahr, klug, erhellend
●●●● Ich bin hingerissen



○○●● Geballte Ladung Botta

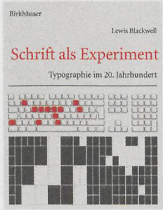
Wer ein Buch über das Werk Mario Bottas nur flüchtig durchblättert, hat das Gefühl, alles schon einmal gesehen zu haben. Markante Kuben, oft symmetrisch arrangiert, gestreifte Fassaden aus Naturstein. Der Architekt bleibt sich, seinen Formen und Materialien meist treu. Wer einen ‹Botta› bestellt, weiss, was er kriegt. In der neusten Monografie ist eine Auswahl der Bauten und Projekte der letzten zehn Jahre versammelt. Darunter sind welche aus der Schweiz, etwa das Tinguely-Museum in Basel, das Dürrenmatt-Zentrum in Neuenburg oder die Busstation in Lugano (HP 9/02). Doch das Schwergewicht von Bottas Werk liegt im Ausland, von Tel Aviv bis Hyderabad – Bottabauten sind Exportartikel. Dazu passt, dass der Tessiner in der hiesigen Architekturdiskussion kaum mehr eine Rolle spielt. Und das Buch? ‹Mario Botta – Light and Gravity› ist so gemacht, wie es sich für eine Monografie gehört: umfangreich mit vielen Bildern und Plänen, angereichert mit Skizzen des Meisters. Viel mehr als ein ‹Aha, das hat er also gemacht› dürfte das Werk, nur in englischer Sprache, dem hiesigen Publikum kaum entlocken. WH

Gabriele Cappellato (Hrsg.): Mario Botta – Light and Gravity. Prestel Verlag, München 2004, englisch, CHF 100.–

○○●● Welches Aroma hat die Stadt?

Der Gestalter Ruedi Baur, unermüdlicher Sammler und Stadtwanderer, hat zusammengetragen, was ihn an den Geruch und den Geschmack von Städten erinnert. Die Muster, die er aufgehoben hat, sind nicht olfaktorischer, sondern visueller Natur: Schnappschüsse von Ampeln, Abfallkübeln, Pflanzenbehältern, Beschriftungen, Geländer, Poller und so weiter. Mit den Bildern entschärft sich ein Problem, das jeder Parfumeur kennt: Obwohl ein Mensch bis zu 1500 verschiedene Düfte unterscheiden kann, fehlt uns für eine Benennung die Sprache und mithin die Ordnung. Das Vorhaben, die über Jahre gesammelten visuellen Stolpersteine in einem Buch zu veröffentlichen, zwang Ruedi Baur dazu, die Fundstücke zu sichten, in Beziehung zu setzen, zu klassieren. Die Klassifikation erfolgt nach Begriffen, die zwischen zehn Weltsprachen wirbeln, und ist deshalb so eigenständig wie typisch für den Gestalter Ruedi Baur, der sich als Weltbürger versteht. Wer Freude hat an so umwerfenden Fundstücken wie zum Beispiel einem aus Pneus gebastelten Schwan, der als Pflanzenkübel dient, blättert mit Gewinn durch die Sammlung. ME

Isabel Naegle, Ruedi Baur: Odeurs de Ville ‹Aroma der Stadt›, Verlag Lars Müller, Baden 2004, CHF 45.-



○●●● Das Jahrhundert der Typografie

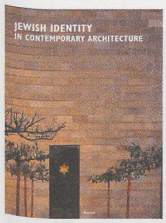
Das letzte Jahrhundert ist reichlich von Umbrüchen in Schriftgestaltung und Typografie gezeichnet. Weltanschauungen, Kunstrichtungen, Schulen und Einzelpersonen verwerfen Vergangenes und preisen ihre radikal neuen und revolutionären Druckwerke an. Blackwell beschreibt und zeigt in gut 300 Bildern prägende Schriften, Schriftgestalter und Typografen im Wechsel der Jahrzehnte. Dabei vernetzt er ökonomische und technologische Sprünge mit den ästhetischen Idealvorstellungen: Von Pressedrucken über den Futurismus bis zur Swiss-Gestaltung von Tyler Brûlé; vom Konstruktivismus über den von ihm nüchtern bezeichneten Schweizer Stil bis zu David Carson und Neville Brody. Das Buch ist auch für die technologische Entwicklung und deren Umsetzung, für die Zwänge und Möglichkeiten von Technik und Ästhetik in Printwerken eine Fundgrube. Blackwell ist Autor von Büchern über Design und Kommunikation und gibt die Zeitschrift ‹Creative Review› heraus. Als Amerikaner sieht und wertet er zum Teil andere Gestalter und Beispiele. Vieles bringt er in lapidar-treffenden Sätzen auf den Punkt. Franz Heiniger

Lewis Blackwell: Schrift als Experiment. Typografie im 20. Jahrhundert, Birkhäuser Verlag, Basel 2004, CHF 64.–

NOVEX
MÖBELBAU

Utility. Der Caddy.

Büro- und Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf
Tel. 041-914 11 41, Fax 041-914 11 40
e-mail: info@novex.ch
www.novex.ch



○○●● Bauen im Geist der Diaspora

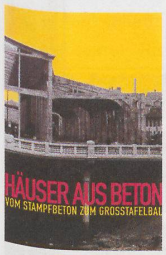
Wie lässt sich Heimat im Exil herstellen? Wie lassen sich die Erfahrungen des Exils in der Heimat darstellen? Was das für die Architektur bedeutet, wenn diese für eine Minderheit existenziellen Fragen verarbeitet werden, ist das Thema dieser Publikation. Sie geht aus jüdischer Sicht dem Bauen im Zeichen der Diaspora nach. Schwerpunkt des Buches bilden – neben einführenden Essays in die Geschichte jüdischen Bauens – sechzehn Bauten, die in den letzten Jahren von namhaften Architekten für jüdische Institutionen entworfen wurden: Museen, Synagogen, Gemeindezentren und Schulen. Im Spannungsfeld von Selbstbehauptung und Assimilation, so die These der Herausgeber, bedeutet Bauen in diesem Fall, nicht nur Räume für den Gebrauch, sondern identitätsstiftende Orte für die Gemeinde zu schaffen. Architektur wird so einem Anspruch ausgesetzt, der diese unabhängig von der Nutzung zu einer Gedenk-Form werden lässt. Die Nähe zur Politik, für die Bauten dankbare Stellvertreter sind, ist unvermeidlich, bleibt aber ausgeklammert. Sascha Roesler

Angeli Sachs, Edward van Voolen (Hrsg.): Jewish Identity in Contemporary Architecture/Jüdische Identität in der zeitgenössischen Architektur, Prestel Verlag, München 2004, CHF 99.–

○○●● Ansätze zur Designausbildung

Das IFG Ulm gibt einen anspruchsvoll aufgemachten Band heraus, der neben Tagungs-Beiträgen vieler bekannter Figuren aus dem Design und seiner Ausbildungslandschaft auch die Studien-Resultate zur Darstellung bringt. Letzteres mit dem löblichen Anspruch, möglichen Bewerbern für den deutschsprachigen Raum einen «systematischen Überblick über Studienmöglichkeiten und Berufsfelder» zu liefern. Mit dem Überblick hat es seine Tücken. Die Verfasserinnen der Studie stellen fest, was der Leser auch ohne Studie merkt – etwa, dass «die Ausbildungssituation im Design extrem heterogen ist», und dass nicht immer das drin ist, was drauf steht. Sodass für den Leser ab und zu ein ähnlicher Effekt entsteht wie für den Autofahrer beim Einschalten des Volllichts in einer Nebelnacht: Man sieht den Nebel besser, nicht die Landschaft. Ins Positive gewendet: Wer Ansatzpunkte sucht, wird diese finden und auch auf die Erkenntnis stossen, dass siebzig Prozent der möglichen Arbeitgeber der absolvierten Hochschule keine besondere Bedeutung zumessen. Ruedi Widmer

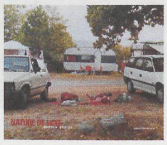
Internationales Forum für Gestaltung Ulm (Hrsg.): Design und Architektur: Studium und Beruf. Fakten, Positionen, Perspektiven. Birkhäuser Verlag, Basel 2004, CHF 38.–



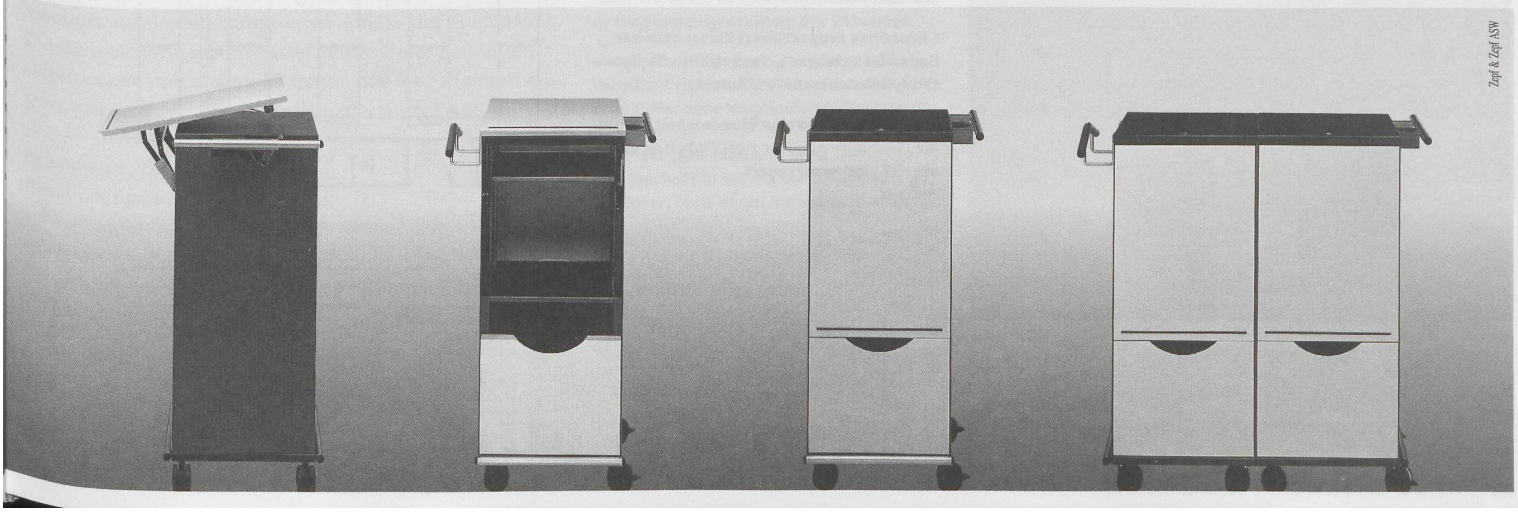
○●●● Vom künstlichen Stein

«Es wird (...) auf die Verwendung des Betons zu ganzen Häusern nicht zu rechnen sein», schrieb Otto Warth noch 1896 in ‹Die Konstruktion in Stein›. Der künstliche Stein hat sich Jahre später durchgesetzt und wurde das Baumaterial des 20. Jahrhunderts. Das Buch ‹Häuser aus Beton› entstand aus einer Tagung an der Fakultät Bauwesen der Universität Dortmund. In 19 umfassenden Aufsätzen behandeln Ingenieure, Bauhistoriker und Architekten die Entwicklung des Werkstoffes Beton und seinen konstruktiven Einsatz. Baugeschichtliche Themen sind die Industrialisierung im Wohnungsbau, Vorfertigung und Montagebau, normierter Betonbau und Bauforschung. Mit vielen erklärenden Abbildungen und Skizzen ist das Buch leicht verständlich und begleitet den Leser vom ersten vorsichtigen Betonfertigteil bis zu monolithisch-skulpturalen Kirchenbauten in Sichtbeton. Die theoretischen Aufsätze sind eine Annäherung an eine Bauweise, die aus dem heutigen Planungsalltag kaum mehr wegzudenken ist und mit Quellenangaben zum Weiterlesen animiert. Katinka Corts

Uta Hassler, Hartwig Schmidt: Häuser aus Beton. Vom Stampfbeton zum Grosstafelbau. Ernst Wasmuth Verlag, Tübingen/Berlin 2004, CHF 60.20



○○○● Organisiert in der Wildnis

In einigen tausend Jahren hat es der Mensch von seiner Höhle in eine Stadtwohnung geschafft. Im Urlaub stellt er sich scheinbar dem wilden Leben. Doch worauf lässt sich bei einem Campingurlaub verzichten? Welcher Komfort ist für den heutigen Stadtmenschen schon lebensnotwendig geworden? Der Fotograf Andrew Phelps ist gebürtiger Amerikaner und durch seine Kindheit geprägt von Abenteuerurlauben in der Wildnis. Die Campingkultur seiner neuen Heimat Österreich dokumentiert er in einem Langzeit-Kunstprojekt: Mittlerweile haben hier auch Umzäunungen und Satellitenschüsseln Einzug gehalten. Die amüsante Fotodokumentation mit einer Einleitung von Oliver Elser hält dem Leser den Spiegel hin. Dieser enthüllt in netten Bildern, dass der Camper von heute nur ungern ohne Sicherheit und Hygiene auskommt. Zwischen den Exzessen high-end Wohnmobil, Steinterrasse im Vorgarten und Gartenzwergen zelebrieren die Bilder die preiswerte Urlaubsform. Lustig anzuschauen, auch wenn viel zu viele Bilder von Massenlagern und Parzellierungssucht die Wahrheit überdramatisieren. Katinka Corts

Andrew Phelps (Fotograf): Nature de Luxe. Verlag Anton Pustet, Salzburg 2004, CHF 50.–